

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 26 (1972)

Heft: 10: Bauen in Japan = Constructions au Japon = Constructions in Japan

Rubrik: Mitteilungen aus der Industrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



KENZO TANGE

Herausgegeben von Udo Kultermann, mit Texten von Kenzo Tange und Udo Kultermann. 304 Seiten mit 160 Photos, 68 schwarzweißen und 7 farbigen Plänen und Skizzen. Texte englisch, deutsch und französisch. In Spezialleinen gebunden mit Schutzhülle sFr./DM 118.-.

Die japanische Architektur ist spät in unser Blickfeld getreten. Ihr wichtigster Exponent, Kenzo Tange, 1913 geboren, gehört zu den führenden Architekten und Städteplanern des 20. Jahrhunderts. In seinen Bauten durchdringen sich moderne Ingenieur-Konstruktionen und plastisch-räumliche Imagination mit Elementen japanischer Bautradition zu lebendiger Synthese. Tange entwickelte und realisierte mit seinem Team wegweisende städtebauliche Ideen. Bevölkerungsexplosion und Verkehrsplanung, Standardisierung und menschliches Maß sind Probleme, mit denen er sich als Architekt, Städteplaner, Universitätsprofessor und Schriftsteller, Architekturtheoretiker und Historiker auseinandersetzt. In diesem Band werden sein schöpferisches Wirken und seine architektonische und planerische Tätigkeit zusammenfassend dargestellt und dokumentiert: vom Friedenszentrum in Hiroshima (1946) bis zum Wiederaufbauplan von Skoplje (1965) und der Gesamtplanung für die Weltausstellung 1970 in Osaka.



Les Editions d'Architecture
Verlag für Architektur Artemis
Architectural Publishers
Zürich und München

Auslieferung für Deutschland: K. Krämer Verlag, Stuttgart

Mitteilungen aus der Industrie

Luftschalldämmung durch Blei-Gummi-Matten Optimit

Durch unsere Blei-Gummi-Matte lassen sich eine Vielzahl von akustischen Forderungen erfüllen, die bisher nur mit voluminösen Konstruktionen möglich waren oder unerfüllt blieben.

Die Schalldämmmatte wird in den Stärken von 0,5 bis 4 mm hergestellt. Sie wird in Rollen von 120 bis maximal 130 cm Breite geliefert. Zur besseren Weiterverarbeitung werden unsere Blei-Gummi-Matten mit farbigem Gewebe (Baumwolle, Glas-seide, Vetrolon) kaschiert.

Unsere Matte ist schwer, dünn, flexibel und eignet sich für alle Maßnahmen der Luftschalldämmung.

Anwendungsgebiete unserer Schalldämmmatte: Trennwände/Türen (Harmonikatüren); Schalldämmvorhänge/Bühnenbau usw. Verlangen Sie bitte unsere komplette Dokumentationsmappe mit Prüfberichten und Gratismustern.

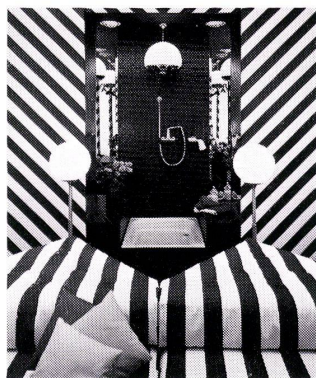
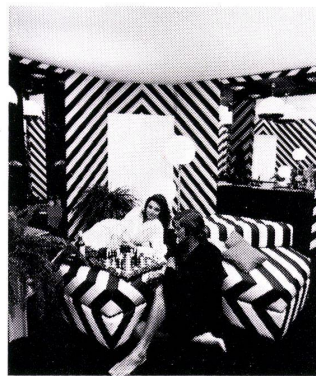
Hartmann & Co. AG, Biel.

Von der «Naßzelle» zum Wohnbadezimmer

Der Mensch von heute braucht immer mehr einen Bereich, in den er sich zurückziehen kann, einen Raum, der zur Erholung und Entspannung dient. Hier sei vor allem an das Badezimmer gedacht. Badezimmer sind in den meisten Fällen klein und dunkel, «Naßzellen», die man möglichst schnell wieder verlassen will. Deshalb sollten gerade die Architekten bei der Planung von Miethäusern nun an die Zukunft denken. Die stiefmütterlichen Zeiten des Badezimmers sind vorbei. Angestrebt wird ein Wohnbadezimmer, das nicht nur rein hygienische Funktionen erfüllen soll. Der Schweizerische Großhandelsverband der sanitären Branche hat an der Hilsa und der Muba gezeigt, wie die Zukunft des Wohnbadezimmers aussehen könnte. Mit vier verschiedenen eingerichteten Badezimmern, die unter dem Namen «Badevisionen» präsentiert wurden, sollten Ideen vermittelt werden, wie neu zu konzipierende Badezimmer gestaltet werden können. Eines der Badezimmer wurde besonders realistisch und zukunftsweisend geplant und eingerichtet. Die Ecken des Raumes wurden zum Unterbringen der sanitären Einrichtungen, die sich hinter Schiebetüren verstecken lassen, verwendet. Der Platz zum Ein- und Aussteigen ins Bad, in die Dusche oder vor dem Waschbecken kann somit vom Zimmer genommen werden. Diese Konzeption wäre ohne weiteres für moderne, neue Einzimmerwohnungen – oder noch besser für sämtliche Wohnungen – denkbar. Es gilt jetzt nur noch, diese Idee zu verwirklichen.

Da die «Badevisionen» mit handelsüblichen Apparaten, Armaturen und Garnituren ausgestattet wurden,

konnten auch Leute mit alten, kleinen Badezimmern Anregungen für eine Modernisierung dieses Raumes holen. Schon mit einem neuen Lavabo oder nur mit einer modernen, geräuscharmen Armatur kann dem alten Badezimmer ein neuer Anstrich gegeben werden. Besonders praktisch, vor allem für kinderreiche Familien, sind die Wäschewärmer. Sie werden an die Warmwasserzirkulation angeschlossen, und die nasse Frottéwäsche trocknet innert kurzer Zeit. Auch ist auf dem Markt ein großes Angebot an modernen, technisch einwandfreien Duschen und Duschenfaltwänden und -vorhängen vorhanden. Der Platz für eine Doppelbadewanne wird wahrscheinlich in den meisten Fällen fehlen, doch kann eine formschöne, einfache Einbadewanne die alte Wanne aus Großmutter's Zeiten ersetzen. Es gibt so viele Möglichkeiten, Badezimmer zu verschönern. Man muß sich nur umsehen, sich informieren und die eigenen Ideen in die Praxis umsetzen. Der Sanitär-großhandel steht jedermann – auch den Architekten und Bauherren – mit Rat und Tat zur Verfügung. Die «Badevisionen» brauchen keineswegs Visionen zu bleiben.



1
Das Wohnbadezimmer, der Raum der Zukunft. Wie das Bild zeigt, könnte das Badezimmer auch als Einzimmerwohnung verwendet werden. Der Raum hat nicht mehr eine rein hygienische Funktion, sondern dient zur Erholung und Entspannung. Die sanitären Einrichtungen werden hinter Schiebetüren versteckt.

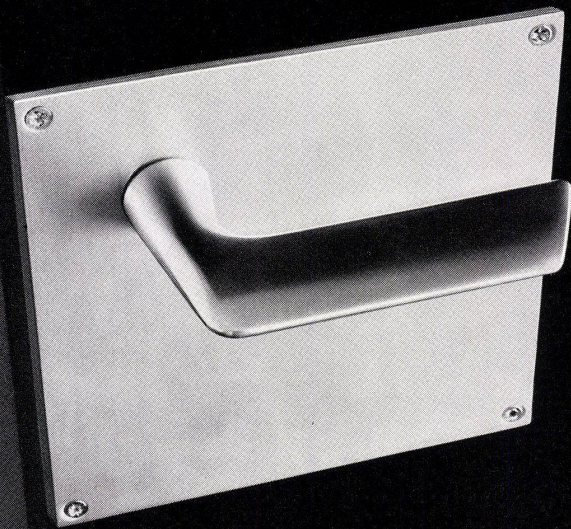
2
Gestreifte Sitzgruppe, Dusche im Hintergrund. Duschewanne, weiß oder farbig emailiert, aus Gußeisen. Größe: 80 x 80 cm. Duschemischer Simix 63 1/2" mit Metallschlauch, Handbrause und Gelenkhalter. Seifenhalter Drahtmodell.

Modric – kleine Dinge schaffen die grosse Linie.

Es sind gerade die kleinen Dinge, die oft störend wirken. Briefkasten, Türklinen, Knöpfe. Alle sind aus verschiedenen Materialien. Alle haben ein unterschiedliches Design.

Wir von Christen wissen das. Deshalb bringen wir Modric in die Schweiz: die erste vollständige Beschläge-Linie. Aus weiss-eloxiertem Aluminium. Damit endlich auch Beschläge ästhetisch befriedigen.

Modric ist durchgestaltet. Von A bis Z. Vom Griffknopf bis zum Türstopper.



*Modric, ein wichtiges
Gestaltungselement
zeitgemässer Architektur.*

Generalvertretung für die Schweiz:

**CHRISTEN
BERN** Christen & Co AG
Marktgasse 28
3000 Bern

Telefon 031 22 56 11
für eine ausführliche Dokumentation.

Abdichtung mit modernen Fugenkitten

Bereits an den ältesten Mauerwerken auf der Insel Kreta steht die Breite der Mörtelfugen zu den Abmessungen der Backsteine im richtigen Verhältnis. Diese Bauwerke haben Jahrtausende überdauert.

Im modernen Fertigbau werden oft großdimensionierte Elemente aus den verschiedensten Baustoffen kombiniert. Fugen zwischen solchen Elementen haben gegenüber der traditionellen Backsteinfuge ein Vielfaches an Bewegung aufzunehmen. Elastische Fugenkitten weisen aber gegenüber Mörtel auch eine fünfzig- bis hundertfach höhere Dauerdehnfähigkeit auf. Auch bei modernen Bauten besteht aber die Forderung, daß Dichtungsmaterial, Baustoff und Fugendimensionierung richtig aufeinander abgestimmt sein müssen. Nachträgliche Fugensanierungen sind arbeitsintensiv und teuer. An der Staumauer Oberaar zum Beispiel wurden, wie zum Zeitpunkt des Mauerbaus üblich, die Fugen mit einem Bitumendichtungsmaterial abgedichtet.

Nach relativ kurzer Zeit erfüllte das thermoplastische Material seine Dichtfunktion nicht mehr und mußte durch den elastischen Kitt Gomastit 203 auf Thiokolbasis ersetzt werden. Für die Entfernung des alten Kitts mußte der Verarbeiter, die Isotech AG, speziell konstruierte Hängkörbe mit Schleifeinrichtung einsetzen.

Bereits 1958 begann die Merz & Benti AG als erste Schweizer Firma mit der Herstellung elastischer Zweikomponentenmassen auf Thiokolbasis.

An der 1960 aus Betonfertigteilen konstruierten Großüberbauung Tscharnnergut in Bern wurde zum erstenmal an allen Fugen der Hochhäuser Gomastit-Thiokol-Kitt eingesetzt.

Der heutige einwandfreie Zustand dieser Fugen beweist die Dauerhaftigkeit des Fugenkitts. Seither wurden die Gomastitkitten laufend verbessert und durch elastische Kittte auf anderen Grundlagen ergänzt. Jedes dieser Produkte hat sein spezifisches Anwendungsgebiet. So werden zum Beispiel zur Versiegelung von Fenstern nach den Richtlinien der Empa je nach Fensterart elastische Kittte auf Silikon- oder Thiokolbasis vorgeschrieben. Das jüngste Produkt der Gomastitserie ist ein preiswerter Einkomponentenkitt auf Polyurethanbasis, der seit 2 Jahren mit großem Erfolg eingesetzt wird.

Buchbesprechungen

Der Wochenend-, Ferien- und Zweithauskatalog

Fachschriftenverlag GmbH, Fellbach. 252 Seiten. Format 21,5 mal 28 cm. Umschlag glanzfolienkaschiert. Preis DM 14.80.

Wie läßt sich der Traum vom zweiten Heim im Grünen realisieren? Das in der Katalogreihe des Fachschriftenverlages erschienene Werk gibt auf die vielen damit verbundenen Fragen

Auskunft. Von der Umzäunung über die Heizung bis zur Energieversorgung werden die beim Bau eines Wochenendhauses auftretenden Probleme ausführlich behandelt. Dem neben der Finanzierung wichtigsten Punkt in der Planung, der Grundstückbeschaffung, wird mit einem Grundstücksnachweis im gesamten Bundesgebiet gebührend Rechnung getragen. Wer den bequemen und preisgünstigen Weg zur «Residenz im Grünen» gehen will, hat die Auswahl unter hundert Haustypen in Fertigbauweise, die mit Abbildungen, Grundrissen und Baubeschreibungen vorgestellt werden. Für gehobene Ansprüche hält der Katalog eine Reihe von Beispielen individuell und großzügig geplanter Ferien- und Zweithäuser bereit, wie sie vielfach als Altersruhesitz in landschaftlich schönen Gebieten erstellt werden. Wer Geld sparen will und etwas handwerkliches Geschick mitbringt, kann sich für ein Montageblockhaus entscheiden, das der Katalog in verschiedenen Variationen zum Teil mit bebilderten Aufbauanleitungen bereitstellt. Wer Sinn für Romantik hat, wird sich besonders an den unter Rubrik «Aus alt mach neu» gezeigten Beispielen gelungener Umbauten alter Bauernhäuser und Mühlen begeistern. Reizvolle Feriendomizile im sonnigen Süden beschließen den Katalog, der als Entscheidungshilfe und zur Vermittlung von Anregungen jedem Wochenend- und Ferienhausinteressenten empfohlen werden kann.

Neuerscheinungen

Martin and March

Urban Space and Structures

Cambridge University Press. Preis: 6 englische Pfund.

Dr. Walter Raißig

Maßnahmen gegen Mißbrauch im Mietwesen

Ein kleiner Kommentar zum Bundesbeschluß vom 10. Juli 1972
Herausgegeben vom Schweizerischen Hauseigentümerverband, Zürich. 63 Seiten. Broschiert.

Wirtschaftlich bauen

Kostenüberschreitungen, Terminschwierigkeiten, Sachmängel bei neu erstellten Bauten, das können die unangenehmen Überraschungen für einen Auftraggeber sein. Um diese Schwierigkeiten besser meistern zu helfen, hat das betriebswissenschaftliche Institut der ETH in Zürich am 17. März 1972 die Studententagung «Wirtschaftlich bauen / Was der Bauherr vor dem Bauen wissen muß» im Gottlieb-Duttweiler-Institut, Rüschlikon, durchgeführt. Die Referate von namhaften Fachleuten aus der Schweiz sind jetzt in einem vervielfältigten Band publiziert worden. Bestellungen nimmt das Sekretariat des Gottlieb-Duttweiler-Instituts, CH-8803 Rüschlikon, gerne entgegen. Preis der Publikation: Fr. 50.-.